

Antrag an das 22. StudentInnenparlament
Haushalt für die Interessengemeinschaft Hedwig-Dohm-Haus (IG HDH)
für die Sitzung des 22. StuPa am 17. Dezember 2014

Antragsteller:

Interessengemeinschaft Kindergarten im Hedwig-Dohm-Haus (IG HDH),
Referat für Studieren mit Kind(ern), Referat für Lehre und Studium, Humboldt-Initiative

Antragsgegenstand:

Rechenschaftsbericht 2014 und laufende Kosten 2014,
Mandat und Haushalt für das Jahr 2015 (erste Antragsphase)

Beschlusstext:

Das StudentInnenparlament möge beschließen:

- I. Das StudentInnenparlament nimmt den Rechenschaftsbericht der Interessengemeinschaft Hedwig-Dohm-Haus (IG HDH) zustimmend zur Kenntnis.
- II. Es erneuert seine Aufträge an die IG HDH vom 20. Oktober 2010, 10. Juni 2011, 22. Oktober 2012 und vom 18. April 2013 und konkretisiert diese wie folgt:
 1. Die IG HDH nimmt im Auftrag des StuPa und in Abstimmung mit dem ReferentInnenrat die Interessen der Studierendenschaft gegenüber der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Studentenwerk sowie den Bauträgern wahr, soweit es die Konzeptionalisierung und die Realisierung des Ausbaus des Hedwig-Dohm-Hauses in der Ziegelstraße 5–9 zu einem studentischen Selbstorganisations- und Wissenschaftshaus betrifft.
 2. Die IG HDH erarbeitet in Abstimmung mit den zukünftigen Nutzer_innen und sonstigen Anliegern des Hedwig-Dohm-Hauses ein Nutzungskonzept sowie eine vorläufige Haussatzung, die der Zustimmung des RefRat bedarf, und legt es dem StuPa zur Beschlussfassung vor.
 3. Die IG HDH legt bis zum Abschluss der Legislaturperiode, spätestens zur Neukonstituierung des 23. StuPa einen Finanzierungsplan für die Realisierung des Ausbaus nach Nr. 1 sowie den Umzug der Nutzer_innen von der Monbijoustraße 3 in die Ziegelstraße 5–9 vor und erarbeitet einen Vorschlag zur Erzielung der hierfür notwendigen Geldmittel.
 4. Die IG HDH und der RefRat erarbeitet in Abstimmung mit den zuständigen Stellen und Gremien der Humboldt-Universität zu Berlin sowie den selbstorganisierten Elternkollektiven ein Konzept für eine inklusive Betreuung von Kindern außerhalb des regulären Kindergartenbetriebs, das neben Angeboten der Hilfe zur Selbsthilfe durch elternorganisierte Betreuung auch eine kontinuierliche und professionelle Sorgearbeit und Beratung durch beruflich qualifizierte und sozialversicherungspflichtig beschäftigte Angestellte gewährleistet.
 5. Die IG HDH informiert fortlaufend im StuPa über ihre Tätigkeiten und sorgt durch eigene Öffentlichkeitsarbeit dafür, das Hedwig-Dohm-Haus und dessen Projekte in der Universität und der Stadt bekannt zu machen sowie Unterstützer_innen und Kooperationspartner_innen für die Verwirklichung eines studentischen Selbstorganisations- und Wissenschaftshauses zu gewinnen.
- III. Zur Finanzierung ihrer Aufgaben erhält die IG Hedwig-Dohm-Haus nachfolgende Haushaltsmittel zur eigenen Verwendung:
 1. Zur Sicherstellung gegenwärtiger Anforderungen im laufenden Geschäftsjahr 2014 einmalig **670,00 Euro**.
 2. Für das Jahr 2015 werden **15.000,00 Euro** zur Verfügung gestellt.

Begründung (zugleich Rechenschaftsbericht für 2013/14):

Die Interessengemeinschaft Hedwig-Dohm-Haus (IG HDH) ist seit Ende 2009 darum bemüht, angesichts der Veräußerung der von der Studierendenschaft genutzten Räume in der Monbijoustr. 3 gemeinsam mit dem RefRat und dessen Monbijoustraße-Beauftragten über ein bedarfsgerechtes Ersatzobjekt in Universitätsnähe zu verhandeln. Als solches wurde von Universitätsseite das als Hörsaal- und Heizungshaus genutzte Pavillonkrankenhaus der Charité in der Ziegelstraße 5–9 angeboten. Mit StuPa-Beschluss vom 20. Oktober 2010 wurde die IG HDH beauftragt, im Falle eines Umzugs die Aufrechterhaltung und den Ausbau einer zeitgemäßen Kinderbetreuung zu gewährleisten. Mit der Zielvorgabe der HU, im Ersatzobjekt auch einen Betriebskindergarten einzurichten, bemühte sich die IG HDH zunächst unter Vorlage eines eigenen pädagogischen Konzeptes um die Trägerschaft für den Kindergarten. Hierbei konkurrierte sie jedoch von Anfang an mit dem Studentenwerk Berlin A.ö.R. (StuWe), das aufgrund seiner Zusagen, für den Ausbau des Objekts Ziegelstraße 5–9 weitere Fördergelder zu beschaffen, den Zuschlag erhielt. Die IG HDH konkretisierte ihr Konzept darauf dahingehend, eine umfassende Kinderbetreuung im Hedwig-Dohm-Haus sicher zu stellen, das heißt ergänzend zum engen Rahmen des StuWe-Kindertagesstättenbetriebs zusätzliche Angebote, insbesondere der Kurzzeitbetreuung, der Betreuung von Kindern unter einem Jahr sowie von schulpflichtigen Kindern, zu schaffen. Dabei liegt der Schwerpunkt des Konzepts, neben einem Ausbau der Betreuungsplätze im studierendenschaftseigenen Kinderladen „Die Humbolde“ sowie einer Verstärkung der professionellen Betreuung durch eine sozialversicherungspflichtige Anstellung der Erzieher_innen, auf der Schaffung von Möglichkeiten zur Elternselbstorganisation (z.B. durch Einrichtung von Arbeitsplätzen für Eltern sowie von Beschäftigungsräumen für Kinder) sowie zusätzlicher Betreuungsangebote durch externe Kooperationspartner_innen.

Mittlerweile sind die Planungen weit vorangeschritten und hat die HU durch die Fertigstellung des Rohbaus für die Kindertagesstätte des Studentenwerks (Ostflügel des Pavillons) sowie die Räumlichkeiten der „Humbolde“ im Mitteltrakt die grundlegenden Voraussetzungen für eine Realisierung der ambitionierten Betreuungsvorhaben geschaffen. Das Richtfest fand am 28. November 2014 im Beisein des Präsidenten der HU und des Leiters der Technischen Abteilung statt. Demgegenüber steht der Ausbau des Westflügels, der zukünftig das studentische Begegnungscafé, die Eltern-Kind-Arbeitsräume und das Studentische Sozialberatungssystem beherbergen soll, noch aus. Auch konnten die vom StuPa in der Sitzung vom 18. April 2013 zur Kenntnis genommene Konkretisierung der Bauplanungen durch das Architektenbüro MARTINOFF im weiteren Baufortschritt nicht realisiert werden, da sich die Planung eines zweiten Stockwerks im Westflügel als nicht umsetzbar erwies. Die hiervon betroffenen Initiativen sollen statt dessen nunmehr geeignete Ausgleichsflächen im Souterrain des gegenüberliegenden Gebäudes, also in unmittelbarer Nähe erhalten.

In den nächsten Wochen werden die notwendigen Festlegungen und Absprachen für den weiteren Ausbau des Hedwig-Dohm-Hauses stattfinden. Zu diesem Zweck hat die IG HDH mit Unterstützung der Technischen Abteilung ein Projekt- und Hausbüro in der Ziegelstraße ins Leben gerufen, in dem die Bauunterlagen ausliegen und ein Ort für gemeinsame Planungen besteht. Hier fanden auch die langjährigen Kooperationspartner Schneckenmühle e.V. und Menkenke e.V. Aufnahme. Zukünftig soll das Projekt- und Hausbüro als kontinuierlich besetzte und zu festen Geschäftszeiten erreichbare Arbeitsstelle unter der Verantwortung der IG HDH die Realisierung der weiteren Bauabschnitte begleiten und überwachen. Als weitere Aufgaben des Projektbüros kommen die Öffentlichkeitsarbeit, die Übernahme der Geschäftsstellenfunktion für die IG HDH sowie – in Absprache mit dem RefRat und in enger Kooperation im den bisherigen Nutzer_innen der Monbijoustr. 3 – die Koordination der Angebotsplanung im Hedwig-Dohm-Haus in Betracht.

Ein weiterer Schwerpunkt der gegenwärtigen Arbeit liegt in der noch immer ungeklärten Trägersituation für die Beschäftigten des Kinderladens, wozu zwar tragfähige Konzepte erarbeitet wurden, aber noch weitere Absprachen mit der HU zu treffen sind. Das praktische Fehlen eines/einer Vizepräsident_in für Haushalt, Personal und Technik haben die Klärung bisher sehr erschwert. Zukünftig soll ein nicht rechtsfähiger Trägerverein „Uni mit Kind“ zwischen Studierendenschaft und HU geschaffen werden, als deren Geschäftsstelle unter der Aufsicht des Referats für Studieren mit Kind(ern) und in Abstimmung mit der IG HDH das Kinderbüro fungieren soll.

Ein übergreifender Schwerpunkt der Arbeit der IG HDH im kommenden Haushaltsjahr wird in der Akquise weiterer Fördermittel sowie die Erarbeitung von Finanzierungsvorschlägen für den Innenausbau des Hedwig-Dohm-Hauses und die Einrichtung des Kinderladens liegen. Hierzu soll dem StuPa noch im Laufe des Wintersemesters 2014/15 ein entsprechender Finanzierungsvorschlag unterbreitet werden.

Die Erforderlichkeit der beantragten Haushaltsmittel ergibt sich aus der nachfolgenden Begründung.

1. Die Idee

Das Hedwig-Dohm-Haus in seiner konzipierten Eigenschaft als „Selbstorganisations- und Wissenschaftshaus“ soll engagierten Menschen entsprechend seiner Zielsetzung Möglichkeiten bieten, in Eigeninitiative Ideen für soziale, kulturelle, künstlerische und wissenschaftliche Projekte zu konzipieren, zu entwickeln, zu planen und zu verwirklichen. Das in der Ziegelstraße 5–9 geplante Haus bietet die seltene Möglichkeit, ein umfangreiches, zentral gelegenes Beratungs-, Betreuungs- und Selbstorganisationszentrum für Studierende (mit Kind_ern) anzubieten, die an der Humboldt-Universität studieren, forschen oder auf andere Weise beruflich tätig sind. Es soll Platz gegeben werden für Selbsthilfe- und Forschungsprojektstellen, studentische Initiativen und solche von Promovierenden und Absolvent_innen, ein studentisches Beratungssystem sowie z.B. einen Raum für das Archiv der Verfassten Studierendenschaft. Das HDH soll nicht als reine Service-Einrichtung verstanden werden, sondern als geschützter Raum der Selbstorganisation, der Hilfe zur Selbsthilfe und Möglichkeiten zur Vernetzung und selbstorganisierten (Eltern-)Arbeit anbietet. Dazu existieren schon seit längerem detaillierte Konzepte, Beschlüsse und verbindliche Planungen, die im StuPa diskutiert, mit den universitären Gremien abgestimmt und dem Architektenwettbewerb zugrunde gelegt wurden (siehe zuletzt die Beschlüsse des StuPa vom 10.04.2011 und 18.04.2013).

Es ist notwendig, trotz Verzögerungen des Baus des Hauses, das Projekt weiterzuverfolgen, das Konzept weiterzuentwickeln, Räume einzufordern und viele Interessent_innen und Mitstreiter_innen für die Einrichtung zu finden, damit das Vorhaben am Leben erhalten wird. Zu lange wurden Baupläne und Vereinbarung hin- oder nicht eingehalten, sodass befürchtet werden muss, dass ohne Druck durch bestehende Strukturen und Gruppen, der Bau in absehbarer Zeit nicht oder jedenfalls nicht entsprechend der Bedarfe der zukünftigen Nutzer_innen fertig wird. Die IG HDH will diese dringende Vorarbeit leisten.

Das Ziel ist die Fertigstellung des Hedwig-Dohm-Hauses als Zentrum der verfassten Studierendenschaft für eine studentische Selbstverwaltung sowie der Aufbau und Aktivierung von Gestalter_innen, die die Räume beziehen. Um das Ziel zu verwirklichen, bedarf es kontinuierlich bestehender und erreichbarer Arbeitsstrukturen, die an den durch seine Organe zum Ausdruck gebrachten Willen der Studierendenschaft zurückgebunden sind.

2. Konzepte und Planungen für ein Selbstorganisations- und Wissenschaftshaus

a) Kinderbetreuung Humbolde+

Die Kinderbetreuung, elterngerechte Arbeitsplätze mit Spielecken sowie die in diesem Bereich spezialisierten Beratungsangebote sollen im Ostflügel des Pavillons unterkommen. Auch große Teile der Außenflächen sollen als Spiel- und Sportplatz ausgebaut werden. Dabei besteht der Vorteil in der Vielfältigkeit der Betreuungsangebote: Neben dem Kindergarten, der eine dauerhafte ganztägige Betreuung gewährleistet, können Kinder im Kinderladen „Die Humbolde“ auch kurzzeitig betreut werden, damit die Erziehungsberechtigten Vorlesungen besuchen, Termine wahrnehmen oder Besorgungen machen können.

Hinzu kommen infrastrukturelle Möglichkeiten für eine selbstorganisierte Betreuung von Kindern beliebigen Alters durch die Eltern sowie die ergänzenden Angebote der externen Kooperationspartner. Hierzu zählen neben Arbeitsgemeinschaften, Exkursionen und Ferienfreizeiten auch spezielle Weiterbildungsangebote und Beratungsleistungen für Betreuer_innen und Eltern.

Das Hedwig-Dohm-Haus befindet sich in Laufnähe des Hauptgebäudes und nahe dem Quartier Nord. Es ist damit für die Nutzer_innen der zentralen Universitätsbibliothek oder des Sprachenzentrums und Mitglieder der Philosophischen Fakultäten, der Juristischen, Wirtschaftswissenschaftlichen und Theologischen Fakultät ebenso gut erreichbar wie für Mitglieder der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät, des Instituts für Biologie, des Naturkundemuseums, der Charité und der zentralen Universitätsverwaltung.

Die IG HDH soll daher nicht selbst den Kinderladen betreiben, sondern vielmehr die notwendigen Absprachen mit der Universität treffen, die Rahmenbedingungen sowie die behördlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen dafür schaffen, dass studentische Selbstorganisation, Veranstaltungen, Beratungsangebote und Forschungsprojekte einerseits und eine umfangreiche, attraktive Kinderbetreuung andererseits gleichermaßen im Selbstorganisations- und Wissenschaftshaus „Hedwig Dohm“ ihren Platz finden. Deswegen ist auch der Kindergarten des Studentenwerkes nur als fester Bestandteil des Gesamtkonzepts Hedwig-Dohm-Haus realisierbar und kann nicht von der sonstigen Widmung des Hauses und ihren Nutzer_innen isoliert betrachtet werden.

b) *Betreuung und Beratung*

Das studentische Sozialberatungssystem ist seit langem eines der Aushängeschilder studentischer Hilfe zur Selbsthilfe. Es verfügt über zahlreiche Beratungsangebote, weit über die üblichen sozialrechtlichen und BAföG-Fragen hinaus, und wird kontinuierlich ausgebaut. Gegenwärtig teilen sich die Berater_innen die sehr begrenzten Kapazitäten in der Monbijoustr. 3, wobei Rückzugsräume für individuelle Beratungen teilweise fehlen und Mehrnutzungen der Räume über die Woche obligatorisch sind. Im Hedwig-Dohm-Haus sollen diese Beratungsangebote auf der Nordseite des Westflügels auf der oberen, über einen Aufzug grundsätzlich barrierefrei zugänglichen Etage konzentriert und vom kinder- und veranstaltungsgenutzten Teil des Gebäudes unten lärmtechnisch abgeschirmt werden. Ein Weiterbildungs- und Teamberatungsraum ist vorgesehen. Ebenso ein Kopierraum, Teeküchen und eine für Initiativen, Berater_innen und andere Studierende zugängliche Bibliothek sowie ein gemeinsamer Veranstaltungsraum. Weiterhin besteht die Möglichkeit, die Fahrradwerkstatt „HUBSchauber“ im Souterrain des Westflügels unterzubringen.

c) *Wissenschaft – Initiative – Verantwortung*

Das Hedwig-Dohm-Haus will Selbstorganisation und Wissenschaft nicht nur im Namen führen, sondern ermöglichen. Dazu will sie Räume bereitstellen und offen halten. Natürlich bleiben Nutzungskonflikte eben sowenig aus wie inhaltliche Kontroversen, eine vorab mit den zukünftigen Nutzer_innen des Hedwig-Dohm-Hauses auszuarbeitende und vom StuPa als Satzung beschlossene „Hausverfassung“ soll hierfür einen geeigneten Rahmen setzen, der für einzelne Regelungen durch die in der Satzung vorgesehenen Kooperationsorgane getroffenen Absprachen und beschlossenen Statute weiter konkretisiert wird. Das Hedwig-Dohm-Haus selbst verfügt auf der Spreeseite des Westflügels über einen geeigneten Hörsaal, der als zentraler Veranstaltungsraum der Verfassten Studierendenschaft „*Helke Sander*“ für Projektutorien, Lehr- und Diskussionsveranstaltungen sowie Filmvorführungen zur Verfügung steht. In der Mitte des Gebäudeflügels, direkt vor dem Hörsaal wird ein Lese- und Begegnungscafé als *SBZ* entstehen. Wie beschrieben werden die Initiativen und die zentralen Archivräume der Studierendenschaft nicht im Hedwig-Dohm-Haus Platz finden. Als Satellit und Kontaktpunkt wird jedoch die schon erwähnte *Bewegungsbibliothek* als *Studentisches Informationszentrum (siz)* auf der Nordseite des Westflügels zur Verfügung stehen. Darüber hinaus gibt der hieran angrenzende, lärmtechnisch separierte Arbeitsraum für Eltern mit Kind(ern) in unmittelbarer Nähe auch zum Lese- und Begegnungscafé studierenden Eltern die Möglichkeit, mit den Initiativen in Kontakt zu kommen. Auch der Medienraum des RefRat sowie der Rekorderklub werden im Souterrain des Westflügels untergebracht sein. Die Initiativen, die Redaktion der *HUch!* und das Archiv der Studierendenschaft erhalten nach gegenwärtigem Planungsstand geeignete Räume im Souterrain des Hauptgebäudes Ziegelstraße 5–9, wo derzeit u.a. das Projekt- und Hausbüro der IG HDH untergebracht ist.

3. *Haushaltsansatz zur Finanzierung der anstehenden Schritte für eine Realisierung der Planungen*

a) *Im Haushaltsjahr 2014*

Geschäftsstellentätigkeit (Projektbüro, Kinderbüro)	300,00 Euro	Erläuterungen: <ul style="list-style-type: none">• Soweit nicht anders ausgewiesen handelt es sich um Mittel für Aufwandsentschädigungen, Honorare oder Werkverträge• Sachmittel sind die Kosten der unmittelbaren Einrichtung und Ausstattung des Projektbüros zur Aufnahme und zur Aufrechterhaltung der Arbeitstätigkeit sowie Gebühren, Druckaufträge und sonstige Material- und Versorgungskosten
Ausarbeitung eines Antrags auf Projektmittel aus dem Förderprogramm des Senats „Auf die Plätze, Kitas, los!“ – Landesprogramm zum Kita-Ausbau 2015	300,00 Euro	
<u>Sachmittel</u>	<u>70,00 Euro</u>	
Gesamthaushalt 2014	<u>670,00 Euro</u>	

b) *Im Haushaltsjahr 2015*

Geschäftsstellentätigkeit (Projektbüro, Kinderbüro)	2.500,00 Euro	Erläuterungen: <ul style="list-style-type: none">• Sachmittel sind die Kosten der unmittelbaren Einrichtung und Ausstattung des Projektbüros zur Aufnahme und zur Aufrechterhaltung der Arbeitstätigkeit sowie Gebühren, Druckaufträge und sonstige Material- und Versorgungskosten
Öffentlichkeitsarbeit und Projektkoordination (Kampagnenentwicklung, Internetauftritt, Werbung)	2.000,00 Euro	
Baukoordination	2.000,00 Euro	
Ausarbeitung und Betreuung von Förderanträgen	2.500,00 Euro	
Trägergründung für Kinderladen „Die Humbolde“ (Konzeption, Operationalisierung, Umsetzung, Koordination)	500,00 Euro	

Entwicklung eines Praktikum- und Betreuungskonzeptes	500,00 Euro
Sachmittel (Büromaterialien, Druck, Technik, Möbel, Gebühren)	5.000,00 Euro
Gesamthaushalt 2015	<u>15.000,00 Euro</u>

c) Erläuterungen zu den einzelnen Posten im Haushaltsansatz

Grundsätzlich arbeitet die IG HDH ehrenamtlich und unentgeltlich. Ihr liegen im Wesentlichen ein gemeinsamer E-Mail-Verteiler und das Plenum zu Grunde. Die Mitglieder der IG HDH rekrutieren sich aus dem RefRat, dem StuPa, den studentischen Gremienvertreter_innen, den Initiativen (z.Z. HU-I, akj-berlin, His-KomStuPaHU, BSÖ), den Kooperationspartner_innen (gegenwärtig den Mitgliedern der Vorstände von Schneckenmühle e.V. und Menkenke e.V.) sowie Eltern aus dem Kinderladen „Die Humbolde“. Entscheidungen werden grundsätzlich nur auf dem Plenum gefällt und mit dem RefRat abgestimmt. Für ihre Tätigkeit erhalten die Mitglieder der IG HDH keine Aufwandsentschädigung (ausgenommen Ansprüche aus der BEO).

Bei ihrer Arbeit wird die IG HDH durch das Projektbüro und das Kinderbüro gestützt, die im Rahmen ihrer durch das Plenum beschlossenen Zuständigkeiten als Geschäftsstelle der IG HDH für Bau- und Projektfragen einerseits (*Projekt- und Hausbüro*), für Fragen der Kinderbetreuung andererseits (*Kinderbüro*) fungieren und in diesem Rahmen zukünftig regelmäßige Gesprächs- und Bürozeiten wahrnehmen sollen. Darüber hinaus werden einzelne Arbeiten abhängig vom Aufwand und den erforderlichen Qualifikationserfordernissen auf Honorarbasis, in Form von Werkverträgen oder als Aufwandsentschädigung vergütet. Über die Vergabe, den Umfang der Anforderungen und die Höhe der Vergütung entscheidet das Plenum, die Ausschüttung von Geldern erfolgt auf der Grundlage der Plenumsprotokolle und individueller Verträge durch und unter der Aufsicht des Referat für Finanzen. Bei Problemen oder offenen Fragen entscheidet das Plenum im Einvernehmen mit dem RefRat.

aa) Geschäftsstellentätigkeit

Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle gehören (vorbehaltlich anderer Festlegungen auf Beschluss des IG HDH-Plenums):

(1) Projekt- und Hausbüro:

- Büroorganisation, Materialbestellung, Technikbetreuung, Telefondienst, Wiedervorlagen, Fristenkontrolle
- Anbieten regelmäßiger Sprechstunden des Projektbüros, um Studierenden eine einfache Möglichkeit zu bieten, mit den Projektbürokoordinator_innen direkt in Kontakt zu treten
- Bearbeitung von E-Mails und anderer Korrespondenz, Weiterleitung von Anfragen
- Vorbereitung und Protokollierung des Plenums der IG HDH, Beschlusskontrolle
- Wissensverstetigung durch Aufbau eines Wikis, Dokumentation des Prozesses und Digitalisierung der Planungsunterlagen

(2) Kinderbüro:

- Anbieten regelmäßiger Sprechstunden für Eltern und Erreichbarkeit für Kooperationspartner, die Kommission familiengerechte Hochschule, das Familienbüro der HU, das Studentenwerk sowie die Technische Abteilung
- Bedarfsplanung für die Raumnutzung und Ausstattung im Hedwig-Dohm-Haus im Rahmen des pädagogischen Gesamtkonzeptes der IG HDH
- Koordination der Förderanträge für den Kita- und Kinderbetreuungsbereich
- Initiierung und Dokumentation von Absprachen mit dem Studentenwerk über die Nutzung der Gemeinschaftsflächen im HDH

bb) Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit gehören (vorbehaltlich anderer Festlegungen auf Beschluss des IG HDH-Plenums):

- Schaffung von Öffentlichkeit für das Hedwig-Dohm-Hauses, um es in der Uni und in der Stadt bekannt zu machen, u.a. durch Vorstellung des Projekts in Gremien, Fachschaften und auf Informationsveranstaltungen anderer Stellen (z.B. Familienbüro, Studentenwerk, Personalver-

- sammlung, Erstsemestereinführung etc.)
- Student_innen sollen angeregt werden, mit ihren eigenen Ideen aktiv zu werden (Projektideen)
- Design und Texte zur Werbung für Projekte, Veranstaltungen, Beratungsangebote etc.
- Vernetzung und Vermittlung von Interessierten und Projekten, Betreuung von Kooperationspartner_innen
- Erstellung von Newslettern und Mitteilungen über den Fortschritt der Bautätigkeiten sowie die Planungen und Beschlüsse der IG HDH an das StuPa, die universitären Gremien sowie die interessierte Öffentlichkeit
- Pressemitteilungen und Pressebetreuung, ggf. Imagekampagnenentwicklung
- Webbetreuung

cc) Baukoordination

Zu den Aufgaben der Baukoordination gehören (vorbehaltlich anderer Festlegungen auf Beschluss des IG HDH-Plenums):

- kontinuierliche Begleitung und Beaufsichtigung des Baufortschritts sowie Absprache mit der Technischen Abteilung, dem Kinderbüro und dem Studentenwerk, Teilnahme an Planungstreffen, Baubegehung, Vorbereitung der Endabnahme etc.
- Führen des Bautagebuchs, der Liste Offener Aufgaben sowie Dokumentation des Baufortschritts für die IG HDH
- Darstellung des Gesamtkonzeptes in Ausstellungsform (Poster, Modelle des zukünftigen HDH, Projektmodellierung) zur Anwerbung von Finanzierungsmitteln und Unterstützer_innen
- Bedarfsermittlung für die Raumnutzung und -ausstattung bei den zukünftigen Nutzer_innen des Hedwig-Dohm-Hauses

dd) Ausarbeitung und Betreuung von Förderanträgen

Sowohl für den Bau- und den Ausbau des Hedwig-Dohm-Hauses als auch für Sachmittel wie Spielzeuge, Spiel- und Sportgeräte können Mittel aus öffentlichen und privaten Fördertöpfen beantragt werden. Für die Ausarbeitung und Betreuung der Anträge sind entsprechende Aufwandsentschädigungen vorgesehen.

ee) Trägergründung für Kinderladen „Die Humbolde“

Damit für die Erzielung von Fördergeldern „marktübliche“ Trägerstrukturen vorgefunden werden sowie zur Ausübung der Arbeitgeberfunktion für das sozialversicherungspflichtig zu beschäftigende Betreuungspersonal im Kinderladen soll ein Trägerverein zwischen der Verfassten Studierendenwerk und der HU sowie ggf. den Kooperationspartnern gegründet werden. Der Haushaltsansatz soll die Kosten der rechtsanwaltlichen Beratung bei der Ausarbeitung einer entsprechenden Satzung sowie für den Aufwand einer steuerrechtlichen Befreiung des Vereins durch das Finanzamt für Körperschaften ermöglichen.

ff) Entwicklung eines Praktikum- und Betreuungskonzepts

Gemeinsam mit den Instituten für Erziehungs- und Rehabilitationswissenschaften soll ein Konzept für ein regelmäßiges Angebot betreuter und begleiteter Praktikumsplätze in den verschiedenen Betreuungsangeboten des Hedwig-Dohm-Hauses erarbeitet werden, um Wissenschaft, Praxis und Studium näher zu verzahnen.

gg) Sachmittel

Vorbehaltlich anderer Festlegungen durch Beschluss des IG HDH-Plenums gehören zu den Sachmitteln die Kosten der Beschaffung von Einrichtungsgegenständen und technischen Hilfsmitteln für das Projektbüro (Tische, Stühle, Schränke, Regale, IT-Technik, Software, Gebühren und Lizenzen), die Kosten für Verbrauchsmaterialien (Papier, Toner etc.) sowie Kosten für Öffentlichkeitskampagnen und Werbemittel.

Finanzielle Auswirkungen:

670,00 Euro (2014)

15.000,00 Euro (2015)